



Prellbock Altona

Unser Bahnhof bleibt, wo er ist!

21.01.2019 - Presseerklärung von Prellbock Altona e.V.

„Zur aktuellen Machbarkeitsstudie für den Umbau des Hamburger Hauptbahnhofs“

DB AG, Hamburger Politik und die Presse feiern die von DB Station&Services und Verkehrsbehörde vorgestellten Pläne zur Umgestaltung des Hamburger Hauptbahnhofs euphorisch als „Jahrhundertprojekt“. Damit würde der Bahnhof „zum Aushängeschild Hamburgs“ werden.

Dazu erklärt der Vorsitzende der Bürgerinitiative Prellbock Altona e.V. Michael Jung:

„ Wir brauchen kein Blendwerk mit neuen Glitzer-Shoppinghalls, das vielleicht in 2030 fertig wird, sondern konkrete, schnell umsetzbare Verbesserungen für die Bahnreisenden und Pendler.

Die Machbarkeitsstudie lenkt von den Kernproblemen des überfüllten Hauptbahnhofs ab und zeigt keinen realistischen Weg auf, wie der Überfüllung des Bahnbetriebs Hauptbahnhof kurzfristig wirkungsvoll begegnet werden kann.“

Prellbock Altona e.V. sieht in einer zügigen Inangriffnahme der Modernisierung des Kopfbahnhofs Altona und der Aufgabe des Diebsteichprojektes einen wichtigen ersten Schritt um den Hauptbahnhofs zu entlasten und die Pünktlichkeit des Bahnverkehrs in Hamburg zu erhöhen.

Stadt und DB AG müssen ihre Ressourcen darauf konzentrieren schnell wirksame Maßnahmen zu ergreifen, um die Kapazität des Hauptbahnhofs zu erhöhen und die Leistungsfähigkeit des Bahnverkehrs im Großraum Hamburg insgesamt zu stärken.

Dass die vorgestellte Machbarkeitsstudie reine Show ist, kommt in dem Statement des Sprechers der Verkehrsbehörde Christian Földner zum Ausdruck, in dem er sagt: „**Die gezeigten Bilder sind weder ein Versprechen noch ein Programm**“ (HA 19./20.1.2019).

Unser Maßnahmenkatalog zur Kapazitätssteigerung des Hauptbahnhofs sieht wie folgt aus:

1. Sofort umsetzbare organisatorische Maßnahmen:

- Ausweis von Umsteigeverbindungen in Dammtor und Altona in der Fahrplanauskunft,
- zusätzliche Halte der Fernzüge in Harburg und Bergedorf, sowie
- Durchbindung von Regionalexpress- und Regionalbahnlinien von Schleswig-Holstein über den Hauptbahnhof nach Bremen / Niedersachsen und anders herum, die z.Z. im Hbf. als Endstation (Kopf machen) lange halten (lange Gleisblockierung), um dann zurückzufahren.

2. Investive Maßnahmen gestaffelt nach Schnelligkeit der möglichen Umsetzung:

- Verbesserung der Beleuchtung der Treppenabgänge zu den Gleisen;
- Öffnung des Tunnels von den Fernbahnsteigen zu U-Bahn-Haltstelle Hbf.-Süd;
- Verbreiterung des Bahnsteigs zwischen Gleis 13/14 durch Einbeziehung der nicht mehr genutzten Zwischenbahnsteige;
- Schaffung einer zusätzlichen Bahnsteigkanten am Gleis 9;
- Bau zusätzlicher Treppenabgänge von der Steintordammbrücke und von der Brücke Ankelmannstraße zu den Gleisen, damit müssen sich weniger Passagiere über den Südsteig zwängen
- Bau eines Fahrradparkhauses mit 3.000 Stellplätzen auf den zu überdeckelnden Gleisanlagen auf der Bahnhof-Westseite
- Abriss des Weltkrieg 2 Bunkers am Glockengießerwall und dort Schaffung von zwei Bahnsteigkanten

Die Erweiterung der Ladenflächen und der Bau eines neuen Hochhauses für den Verwaltung der DB AG hat aus Fahrgastsicht keinerlei Priorität.

Eine Überdachung der Bushaltestellen auf der Steintordammbrücke ist sicher wünschenswert, aber angesichts des langen Realisierungszeitraumes sollten die obigen Maßnahmen zuerst umgesetzt werden.

Prellbock Altona fordert die Vorlage eines konkreten Kosten-Zeitplanes für die Umsetzung der Maßnahmen zur Kapazitätserhöhung des Hauptbahnhofes bis Mitte 2019!

Hamburg, den 21.1.2019

Grabbstr. 6 22765 HH

V.i.S.d.P.: M. Jung,